

Interdisziplinäre ATRIUM-Ringvorlesung 6:
Antike Welten, Archäologien und ihre Rezeption – Neue Forschungen

Johannes Wienand
(Braunschweig)

**Wasser und Blut.
Überlegungen zur Tragweite der
Religionspolitik
Konstantins des Großen**

Mi., 23. Januar 2019, 18:15
Zentrum für Alte Kulturen („Atrium“)
Langer Weg 11, SR 1



Die Herrschaft Konstantins des Großen (reg. 306–337 n. Chr.) ist von welthistorischer Bedeutung: Der römische Kaiser ist als erster christlicher Monarch in die Geschichte eingegangen. Die Christianisierung der römischen Monarchie, die er mit seiner überraschenden religionspolitischen Wende angestoßen hat, rief allerdings erhebliche Verwerfungen innerhalb des Christentums hervor, die wiederum das Verhältnis zwischen staatlichen und christlichen Akteuren belasteten. Die Forschung hat die herrschaftspraktischen Probleme, die sich hieraus ergaben, bislang nicht in hinreichender Genauigkeit erfasst. Der Vortrag geht dem Phänomen nach und beleuchtet anhand bemerkenswerter Zeugnisse die innere Logik des Scheiterns der kaiserlichen Bemühungen um eine innerkirchliche Einheit. Hierbei treten die systemischen Kernprobleme des Verhältnisses von Staat und Kirche in der Spätantike zum Vorschein.